

Modulhandbuch

Masterstudiengang Pflegepädagogik (M.A.)

Stand: 29. März 2021

Einleitung	2
1. Studienverlaufsplan	5
2. Struktur des Studiengangs Pflegepädagogik (M.A.)	6
3. Übersicht über alle Studienbereiche, Module, Leistungspunkte und Semester	7
4. Modulbeschreibungen	8

Einleitung

Die folgenden Ausführungen geben einen Überblick über die Schwerpunkte und den Aufbau des Masterstudiengangs Pflegepädagogik an der Hochschule für Wirtschaft und Gesellschaft Ludwigshafen.

Allgemeines

Die Qualifikation zum*zur Lehrer*in für Gesundheits- und Pflegeberufe erfolgte Jahrzehnte lang durch eine einjährige, später zweijährige Weiterbildung, wobei zusätzlich berufsbegleitende Konzepte angeboten wurden. Anfang der 90er Jahre wurden erste Diplomstudiengänge zur akademischen Qualifikation von Pflegelehrer*innen entwickelt. Diese Studiengänge hatten in der Regel einen zeitlichen Umfang von acht Semestern.

Im Rahmen des Bologna-Prozesses und der Angleichung von Hochschulabschlüssen im europäischen Raum wurden die Diplomstudiengänge Pflegepädagogik in einen in der Regel 7-semesterigen Bachelorstudiengang Pflegepädagogik (B.A.) angepasst. Damit wurde auch dem Krankenpflegegesetz von 2003 Folge geleistet, in dem ein abgeschlossenes Hochschulstudium für künftig Lehrende gefordert wird.

Mit der Novellierung der Ausbildungsverordnung im Jahr 2017 hat sich der Qualifikationsanspruch für Pflegepädagog*innen weiter erhöht. So wird im § 9 des Pflegeberufegesetz (PflBG) in Absatz 1 Satz 3 zur Durchführung des theoretischen Unterrichts ein „pflegepädagogischer, abgeschlossener Hochschulabschluss auf Master- oder vergleichbarem Niveau“ gefordert. Infolgedessen sind Bachelorabschlüsse nicht mehr berufsbildend bzw. inkludieren nicht mehr die Kompetenzen die vollumfängliche Lehrtätigkeit d.h. den praktischen und den theoretischen Unterricht wahrzunehmen.

Der Deutsche Qualifikationsrahmen (DQR) sieht für die Masterabschlüsse in Abgrenzung zum Bachelorgrad „Kompetenzen ... zur Bearbeitung komplexer Aufgaben- und Problemstellungen“ vor und darüber hinaus die „eigenverantwortliche Steuerung von Prozessen in einem wissenschaftlichen Fach oder in einem strategieorientierten beruflichen Tätigkeitsfeld“. Dabei wird ein hohes Maß an Flexibilität („unvorhersehbare Veränderungen“) vorausgesetzt. Die entsprechenden Inhalte des Studiums werden daher die Makro- und Mesoebene des beruflichen Handlungsfeldes beschreiben.

Die Pflegepädagog*innen sind bezüglich ihres Tätigkeitsfeldes vergleichbar mit Lehrenden an Berufsschulen. Sie benötigen daher ein umfassendes und spezialisiertes Fachwissen (hier evidenzbasiertes pflegfachliches, pflegewissenschaftliches Wissen einschließlich der relevanten Bezugswissenschaften) auf dem neuesten Erkenntnisstand. Darüber hinaus sind spezialisierte fachliche und /oder konzeptionelle Fertigkeiten notwendig, um Lösungen bei strategischen und konzeptionellen Fragestellungen zu generieren.

Folgende Fragestellung sollen daher durch das Studium beantwortet werden:

- Welche curricularen Konsequenzen müssen aus dem Rahmenlehrplan und dem Landeslehrplan für das schulinterne Curriculum gezogen werden, um gesellschaftliche und gesundheitspolitische Entwicklungen aufzunehmen?
- Welche Herausforderungen sind mit der Exemplarität und dem Transfer im Kontext der theoretischen und praktischen Ausbildung verbunden?
- Welche Ergebnisse der Lehr-Lernforschung können/müssen im Konzept der Pflegeschule integriert bzw. implementiert werden?
- Welche ethischen Fragestellungen/ Prozesse müssen unter der zunehmenden Ökonomisierung und Technisierung beachtet werden?

- Welche Bedeutung hat die Verwissenschaftlichung für die Pflege(-ausbildung)?
- Wie kann der zunehmenden Generierung von Erkenntnissen und wissenschaftlichen Ergebnissen genügt werden?
- Welche Möglichkeiten zur Organisations- und Personalentwicklung können unter dem Aspekt von Individualisierung und Qualitätsentwicklung initiiert werden?

Antworten auf diese und viele weitere Fragen erfahren Pflegepädagog*innen im Masterstudium. Darüber hinaus erproben die Studierenden die im Studium erworbenen Kompetenzen in der Praxis. Im Rahmen eines Praktikums werden sowohl unterschiedliche didaktische Theorien als auch methodologische Ansätze im Rahmen von Unterricht angewandt und reflektiert. Darüber hinaus werden Teilbereiche der Pflegeschulorganisation wie Bewerbungsmanagement, Qualitätssicherung in Bildungseinrichtungen, Lernortkooperation, Personalentwicklung, internes Wissensmanagement, Möglichkeiten des distance-learning usw. hospitiert und kriteriengestützt aus- und bewertet.

Das Studium befähigt in erster Linie zur Lehrtätigkeit in pflege- und gesundheitsbezogenen Bildungseinrichtungen. Die Absolvent*innen können aber auch die Leitung einer Pflegeschule übernehmen. Darüber hinaus steht der Zugang zu folgenden Tätigkeitsfeldern offen:

- Leitende Funktion Bereich der fachpraktischen Ausbildung in Pflegeeinrichtungen (zentrale/r Praxisanleiter*in, ...)
- in Behörden (Gesundheitsamt, ...)
- in Einrichtungen des Gesundheitswesens (Krankenkasse, Gutachtertätigkeit, ...)
- im Bereich Publizistik (Verlagswesen, ...)
- Projektmanagement (Stabsstelle im Bereich Qualitätsmanagement und Implementierung)
- Selbstständigkeit (freiberufliche/r Dozent*in)
- Umsetzung von Konzepten im Bereich des dritten Lernortes (u.a. Skills Lab)

Aufbau des Studiums

Alle Studieninhalte sind verschiedenen thematischen Studienbereich zugeordnet, dabei entspricht die Nomenklatur weitgehend der des Bachelorstudiengang Pflegepädagogik:

1. Lehren und Lernen
2. Wissen und Forschen
3. Studienschwerpunkt Ethik
4. Organisations- und Personalentwicklung
5. Lernort Praxis
6. Masterthesis

Jeder Studienbereich umfasst spezifische Themen. Diese Themen und Inhalte sind jeweils in thematischen Einheiten (Modulen) zusammengefasst. Jedes Modul besteht aus verschiedenen Lehrveranstaltungen, die die Studierenden in den entsprechenden Semestern absolvieren. Insgesamt werden 7 Module im Studium angeboten.

Jedes Modul wird mit einer Prüfung abgeschlossen. Für jedes bestandene Modul werden Leistungspunkte (ECTS) vergeben. Am Ende des Studiums müssen insgesamt 90 Leistungspunkte erworben sein, um den akademischen Abschluss Master of Arts zu erhalten.

Das Modulhandbuch setzt sich aus den folgenden Teilen zusammen, die in ihrer Gesamtheit das Studium ausführen:

1. **Studienverlaufsplan** mit Angaben zu den Semesterwochenstunden der einzelnen Lehrveranstaltungen, Leistungspunkten und Angaben zum Semester, in dem die Leistungsnachweise zu erbringen sind.
2. **Struktur des Masterstudiengangs Pflegepädagogik (M.A.)** mit einer Übersicht über die Verteilung der Module über die Semester
3. **Übersichtstabelle über alle Studienbereiche, Module, Leistungspunkte und Semester**
4. **Modulbeschreibungen** u.a. mit Angaben zu Arbeitsaufwand (Kontakt-, Lehrveranstaltungs- und Selbststudienzeit), Leistungspunkte, kompetenzorientierten Lernzielen und Inhalten der Module

1. Studienverlaufsplan

Semester	Modul	SWS	ECTS	Studienleistung (SL) / Prüfungsleistung (PL)	
SoSe 1. Semester	1 Pflegepädagogik in Theorie und Praxis	6	13	Prüfungsleistung	
	1.1 Pflegepädagogik und -didaktik zwischen und für Theorie und Praxis	2	4	Hausarbeit / mündliche Prüfung	
	1.2 Pflege- und Gesundheitswissenschaftliche Themen Lehren	2	4		
	1.3 Generalistik als Herausforderung	2	5		
	2 Wissenschaftlich begründetes Handeln in Pflege und Pflegepädagogik	3	6	(SL im 2. Semester)	
	2.1 Vertiefung quantitativer und qualitativer Forschung in verschiedenen Handlungsfeldern der Pflege und in der Pflegebildung	1	2		
	2.2 Evidenzbasierte Praxis	2	4		
	3 Ethik in der Pflege	5	11	(PL im 2. Semester)	
	3.1 Grundlagen der praktischen Philosophie für die Ethik in der Pflege	1	3		
	3.2 Ethische Theorien	2	4		
	3.3 Spezifika der Ethik in der Pflege	2	4		
	Summe	14	30		
	WiSe 2. Semester	2 Wissenschaftlich begründetes Handeln in Pflege und Pflegepädagogik	4	7	Studienleistung
		2.3 Aktuelle Entwicklungen in der Pflegewissenschaft und -praxis (Generalistik) I	2	3	Referat / Essay
2.4 Aktuelle Entwicklungen in der Pflegewissenschaft und -praxis (Generalistik) II		2	4		
3 Ethik in der Pflege		5	9	Prüfungsleistung	
3.4 Fachdidaktik der Ethik in der Pflege		2	3	Hausarbeit	
3.5 Ethik im Gesundheitswesen		1	2		
3.6 Ethische Probleme in der Lebensspanne		2	4		
4 Organisations- und Personalentwicklung		4	8	(SL im 3. Semester)	
4.1 Betriebliches Gesundheitsmanagement in Einrichtungen des Gesundheitswesens		2	4		
4.2 Organisieren, führen und entwickeln von Bildungseinrichtungen		2	4		
5 Pflegepädagogik in der Berufspraxis		1	6	(PL im 3. Semester)	
5.1 Einführung und Begleitung - Praxisphase		1	6		
Summe		14	30		
SoSe 3. Semester		4 Organisations- und Personalentwicklung	2	4	Studienleistung
	4.3 Gesundheitskonzepte für Pflegendende – Personal, Auszubildende, Pädagog*innen	2	4	Projektarbeit / Referat / mündliche Prüfung	
	5 Pflegepädagogik in der Berufspraxis	4	9	Prüfungsleistung	
	5.2 Zukünftige Herausforderungen der Pflegepädagogik	2	5	Praxisbericht	
	5.3 Kritisch reflexive Lehrerbildung	1	2		
	5.4 Auswertung Praxisphase	1	2		
	6 Masterthesis	0	17	Prüfungsleistung	
	6.1 Masterthesis			Masterarbeit	
Summe	6	30			
Summe Gesamtstudiengang		34	90		

2. Struktur des Bachelorstudiengangs Pflegepädagogik (M.A.)

Studienbereich Semester	Studienbereich I Lehren und Lernen	Studienbereich II Wissen und Forschen	Studienbereich III Studienschwerpunkt Ethik	Studienbereich IV Organisations- und Personalentwicklung	Studienbereich V Lernort Praxis	Studienbereich VI Masterarbeit
SoSe 1. Semester	Modul 1 Pflegepädagogik in Theorie und Praxis	Modul 2 Wissenschaftlich begründetes Handeln in Pflege und Pflegepädagogik	Modul 3 Ethik in der Pflege			
WiSe 2. Semester				Modul 4 Management von Bildungseinrichtungen	Modul 5 Pflegepädagogik in der Berufspraxis	
SoSe 3. Semester						Modul 6 Masterthesis

3. Übersicht über alle Studienbereiche, Module, Leistungspunkte und Semester

Modul Nr.	Titel	ECTS	Semester
Studienbereich I: Lehren und Lernen			
1	Pflegepädagogik in Theorie und Praxis	13	1
Studienbereich II: Wissen und Forschen			
2	Wissenschaftlich begründetes Handeln in Pflege und Pflegepädagogik	13	1 + 2
Studienbereich III: Studienschwerpunkt Ethik			
3	Ethik in der Pflege	20	1 + 2
Studienbereich IV: Organisations- und Personalentwicklung			
4	Management von Bildungseinrichtungen	12	2 + 3
Studienbereich V: Lernort Praxis			
5	Pflegepädagogik in der Berufspraxis	15	2 + 3
Studienbereich VI: Masterarbeit			
6	Masterthesis	17	3
	Summe	90	

4. Modulbeschreibungen

Studienbereich I: Lehren und Lernen	
Modul 1: Pflegepädagogik in Theorie und Praxis	
Modulbeauftragte: Prof. Dr. Armin Leibig	
Zeitpunkt und Dauer des Moduls: 1. Semester, 1 Semester	ECTS-Leistungspunkte: 13
Arbeitsaufwand/Workload: - davon Kontaktzeit: 84 h (6 SWS) - davon Selbststudium 306 h	
Inhalte und Qualifikationsziele: Die Studierenden stellen die aktuellen Entwicklungen in der allgemeinen und der Fachdidaktik in einen Zusammenhang mit der generalistischen Ausbildung und identifizieren Entwicklungslinien in den Bereichen Didaktik, Methodologie und Methoden. Dabei wird die Bedeutung der verschiedenen Lernorte und der verschiedenen Versorgungsbereiche unter den Kriterien Lehren und Lernen, Kooperation und unterrichtliche Rahmenbedingungen begründet.	
LV 1.1 Pflegepädagogik und -didaktik für Theorie und Praxis	
<p><u>Inhalte</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Aktueller Stand und Entwicklungen der allgemeinen Didaktik und der Fachdidaktik und deren berufsfeldspezifische Anwendung • Eklektizismus und eklektische Didaktik • Neue Erkenntnisse der Lehr-Lernforschung und empirische Befunde zur Unterrichtsplanung • Heterogenität - zwischen Standardisierung und Individualisierung • Unterrichtsqualität und professionelles Handeln Lehrender • Lehren und Lernen in der Berufspraxis • Dritter Lernort (Skills Lab, Formen des Debriefing) • Studium der Pflege (Primärqualifizierung) an Hochschulen und Universitäten <p><u>Kompetenzorientierte Lernziele</u></p> <p>Die Studierenden...</p> <ul style="list-style-type: none"> • überprüfen die Entwicklungen der allgemeinen Didaktik und der Fachdidaktik kritisch bezüglich deren Umsetzung. •leiten von neuen Erkenntnissen der Lehr-Lern-Forschung ab und entwerfen Konzepte zu deren Implementierung. •reflektieren die aktuelle Lehr-Lern-Situation unter strukturellen und prozessualen Kriterien. •entwickeln Qualitätsindikatoren für „guten“ Unterricht in der theoretischen und praktischen Ausbildung. 	
LV 1.2 Pflege- und Gesundheitswissenschaftliche Themen Lehren	
<p><u>Inhalte</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Probleme bei der Vermittlung des Themas Pflegeforschung • Pflegepädagog*innen und Pflegewissenschaft • Methodologische Ansätze zur Vermittlung von Pflegeforschung didaktisch aufbereitet • Pflegewissenschaft im Kontext praktischer Anwendung 	

Kompetenzorientierte Lernziele

Die Studierenden...

- identifizieren sich mit der Doppelrolle Pflegepädagog*in und Pflegewissenschaftler*in.
- betrachten Pflegeforschung zu unterrichten als didaktische Herausforderung.
- verbinden didaktische Theorien mit methodologischen Konzepten.
- übertragen den Wissenschafts- und Forschungsgedanken in die Berufspraxis.

LV 1.3 Generalistik als Herausforderung

Inhalte

- Die zentralen Begriffe Exemplarität und Transfer und deren Implikationen
- Exemplarisches Lernen in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft
- Entwicklung von Curricula für die theoretische und praktische Ausbildung (geschlossene, halboffene und offene Curricula, spiral- und stufenförmige Curricula)
- Constructive Alignment (Kompetenzorientiert lehren, prüfen und bewerten)
- Methodologische Ansätze und deren praktische Umsetzung (Fall-, Subjekt-, Handlungs-, Problem- und Situationsorientierung)
- Praktische Ausbildung
- Tätigkeitsvorbehalte und Pflegeprozess
- Lernortkooperation

Kompetenzorientierte Lernziele

Die Studierenden...

- begründen die generalistische Ausbildung und das Pflegeberufegesetz sowie deren Ausrichtung am Kompetenzbegriff als Entwicklungsprozess mit didaktischen Konsequenzen.
- betrachten die (Weiter-)entwicklung von Curricula als originäre Aufgabe.
- stellen mittels der Begriffsklärung von Exemplarität und Transfer (lern-)theoretische Bezüge her.
- interpretieren den Tätigkeitsvorbehalt als didaktische und methodische Herausforderung.
- leiten aus den verschiedenen Lernorten konzeptionelle, methodologische und methodische Konsequenzen ab.
- integrieren methodologische Ansätze in das Unterrichtsgeschehen.

Voraussetzungen für die Teilnahme:

Die Studierenden verfügen über fundiertes Wissen zur allgemeinen Didaktik und Fachdidaktik. Die didaktische, methodologische und methodische sowie Kenntnisse über die generalistische Ausbildung werden durch einen einschlägigen Bachelorabschluss nachgewiesen. Zur Vorbereitung wird empfohlen, die Kenntnisse in folgenden Themengebieten zu aktualisieren:

- Allgemeine Didaktik
- Fachdidaktik
- Pflegeberufegesetz, Ausbildungs- und Prüfungsverordnung und Landeslehrplan und Rahmenlehrplan der Fachkommission gemäß § 53 einschließlich der aktuellen Kommentare
- Qualifizierung, Schlüsselkompetenzen und Kompetenzen
- Theorie und Praxis der Curriculumentwicklung

Verwendbarkeit des Moduls:

Pflichtmodul

Die LV 1.1 steht in Verbindung zu Modul 6 *Pflegepädagogik in der Berufspraxis*, in dem die theoretische Ebene in Richtung kritisch-reflexive Anwendung verlassen wird. Die LV 1.2 stellt die Grundlage für das Modul 2 *Pflegewissenschaft in Theorie und Praxis* dar und versteht sich als Verbindungsglied zwischen der Pädagog*in und der Forscher*in. Die LV 1.3 stellt den theoretischen Bezug zu Modul 6 her, in dem in einer Praxisphase die verschiedenen Settings Unterrichtsplanung und -durchführten als Schwerpunkt fungieren.

Häufigkeit des Angebots: Einmal jährlich
Prüfungsformen: Prüfungsleistung: Hausarbeit oder Mündliche Prüfung
Stellenwert der Note in der Endnote: Prüfungsleistung mit Note, bei der Bildung der Gesamtnote gewichtet entsprechend der vergebenen ECTS-Leistungspunkte
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten: Bestandene Modulprüfung
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: 1.1 Pflegepädagogik und -didaktik zwischen und für Theorie und Praxis (1. Semester, 2 SWS, 92 h Selbststudium) 1.2 Pflege- und Gesundheitswissenschaftliche Themen Lehren (1. Semester, 2 SWS, 92 h Selbststudium) 1.3 Generalistik als Herausforderung (1. Semester, 2 SWS, 122 h Selbststudium)

Studienbereich II: Wissen und Forschen	
Modul 2: Wissenschaftlich begründetes Handeln in Pflege und Pflegepädagogik	
Modulbeauftragte: Dr.‘in Doris Arnold	
Zeitpunkt und Dauer des Moduls: 1. und 2. Semester, 2 Semester	ECTS-Leistungspunkte: 13
Arbeitsaufwand/Workload: - davon Kontaktzeit: 98 h (7 SWS) - davon Selbststudium 292 h	
Inhalte und Qualifikationsziele: Die Studierenden erkennen auf einer theoretischen Ebene die Bedeutung der (Pflege-)Forschung für die Pflege(-ausbildung) bzw. das Pflegestudium. Die Unterschiede der qualitativen und quantitativen Forschung werden bezüglich Design, Methodologie, Erhebungsmethoden bzw. -instrumente sowie Auswertung und Interpretation geschärft, ohne dabei eine dichotome Sichtweise zu entwickeln. Die Plattformen der Scientific Community werden kritisch betrachtet und der Praxistransfer ausgelotet. Darüber hinaus werden Möglichkeiten zur Generierung von Wissen unterschieden. Auf einer praktischen Ebene werden Entwicklungen in der Pflegewissenschaft und -praxis angebahnt. Dabei werden forschungstheoretische und -praktische Entwicklungen erörtert. Darüber hinaus werden aktuelle Trends in der Versorgungsforschung und anderen Zweigen unterschieden und gegenübergestellt. Die Forschungsergebnisse werden und dem Aspekt der generalistischen Ausbildung und der Generalisierung betrachtet. Ein Zusammen zwischen Forschung und Lehrtätigkeit wird hergestellt.	
LV 2.1 Vertiefung quantitativer und qualitativer Forschung in verschiedenen Handlungsfeldern der Pflege und in der Pflegebildung	
<u>Inhalte</u> <ul style="list-style-type: none"> • Erkenntnis- und Wissenschaftstheorie und Methodologie quantitativer und qualitativer Forschung • Parametrische und nicht-parametrische Testverfahren und Kennwerte • Statistik in Beobachtungsstudien und Interventionsstudien • Qualitative Designs und Auswertungsverfahren (z.B. Qualitative Inhaltsanalyse, Grounded Theory, Ethnografie und Phänomenologie) • Geltungsbegründung im Kontext qualitativer Forschung • Triangulation quantitativer und qualitativer Forschung • Rezeption qualitativer und quantitativer Studien in Bezug auf spezifische Handlungsfelder der Pflege, z.B. Akutpflege, Pflege von Kindern, Altenpflege, ambulante Pflege, psychiatrische Pflege, Intensivpflege 	
<u>Kompetenzorientierte Lernziele</u> Die Studierenden... <ul style="list-style-type: none"> • erkennen die Kaskade von Erkenntnis- und Wissenschaftstheorie-Methodologie-Methode-Techniken. • bewerten Studien aus unterschiedlichen pflegerischen und pädagogischen Handlungsfeldern kritisch. • begründen Unterschiede zwischen quantitativen und qualitativen Forschungsdesigns auf der Basis wissenschaftstheoretischer und methodologischer Diskurse. • verfügen über ein vertieftes Wissen über statistische Verfahren in der Pflegeforschung bzw. Pflegebildungsforschung. • differenzieren unterschiedliche qualitative Designs und Auswertungsverfahren in der Pflegeforschung bzw. Pflegebildungsforschung unter Zuhilfenahme unterschiedlicher Kriterien. • vollziehen aktuelle Entwicklungen in der Pflegeforschung bzw. Pflegebildungsforschung nach und analysieren und bewerten einschlägige aktuelle qualitative und quantitative Studien – auch in englischer Sprache – differenziert. 	

LV 2.2 Evidenzbasierte Praxis
<p><u>Inhalte</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • EBN und Evidence-based Medicine (EBM) im Kontext wissenschaftstheoretischer und berufspolitischer Diskurse • EBN- und EBM-Prozesse unter den Aspekten Auftragsklärung, Fragestellung, Literaturrecherche, kritische Beurteilung, Implementierung sowie Adaption und Evaluation • Leitlinien und Expertenstandards im Kontext von Implementierungsprozessen • Evidence-based Practice im individuellen Arbeitsbündnis und im Kontext von Veränderungen in Organisationen sowie Möglichkeiten und Grenzen von EBN / EBM • Entwicklung von Fragestellungen zu EBN/ EBM-Prozessen, Datenbankrecherche, Lektüre und Bewertung von qualitativen und quantitativen Studien, systematische Reviews sowie Expertenstandards und Leitlinien (u.a. AWMF-Leitlinien) <p><u>Kompetenzorientierte Lernziele</u></p> <p>Die Studierenden...</p> <ul style="list-style-type: none"> • reflektieren den Anspruch an Evidenzbasierung in Bezug auf wissenschaftstheoretische und berufspolitische Diskurse zu EBN bzw. EBM kritisch. • verfügen über vertieftes Wissen zu den einzelnen Schritten im Rahmen eines EBN / EBM-Prozesses; • begründen Leitlinien bzw. Expertenstandards in ihrem Berufsfeld und bewerten die Relevanz für Innovationsprozesse. • bewerten evidenzbasierte Praxis bzw. EBN / EBM-Prozesse im Kontext von Veränderungen in Organisationen und reflektieren Möglichkeiten und Grenzen evidenzbasierten Handelns sowohl in Bezug auf das individuelle Arbeitsbündnis zwischen Professionellen und Klient*innen als auch in organisationalen Kontexten. • reflektieren Fragen evidenzbasierter Praxis sowohl in Bezug auf die eigene Berufsgruppe als auch im interdisziplinären Kontext mit anderen Berufen im Sozial- und Gesundheitswesen und vertreten ihren eigenen Standpunkt dazu argumentativ. • führen eigene Recherchen im Rahmen von EBN / EBM zu selbst gewählten klinischen Fragestellungen in Datenbanken regelgeleitet durch und bewerten quantitative und qualitative Studien, systematische Reviews, Meta-Analysen und Meta-Synthesen sowie Expertenstandards und Leitlinien (u.a. AWMF-Leitlinien), auch in englischer Sprache kritisch.
LV 2.3 Aktuelle Entwicklungen in der Pflegewissenschaft und -praxis (Generalistik I)
<p><u>Inhalte</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Ausgewählte gerontologische Konzepte und geriatrische Phänomene für die Pflege älterer Menschen • Konsequenzen der demographischen Entwicklung für das Gesundheitswesen und die pflegerische Versorgung im stationären und ambulanten Setting • Erkenntnisse aus der Versorgungsforschung (z.B. Versorgung im ländlichen Raum) • Chronizität und Rehabilitation - Möglichkeiten pflegerischer und therapeutischer Interventionen • Best Practice Modelle familienorientierter Pflege <p><u>Kompetenzorientierte Lernziele</u></p> <p>Die Studierenden...</p> <ul style="list-style-type: none"> • differenzieren Konzepte zur Gesundheits- und Krankenversorgung unter unterschiedliche Aspekten (Ethik, Ökonomie usw.). • analysieren unterschiedliche pflegerisch-therapeutischen Interventionen (Prävention, Gesundheitsförderung, Palliation, Kuration) exemplarisch. • nehmen Veränderungen im Gesundheitswesen und der -versorgung wahr und entwickeln eine Haltung. • transferieren Erkenntnisse in die eigene Lehrtätigkeit
LV 2.4 Aktuelle Entwicklungen in der Pflegewissenschaft und -praxis (Generalistik II)
<p><u>Inhalte</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Interdisziplinäre Zusammenarbeit in ambulanten und stationären Einrichtungen • Digitalisierung, Technisierung und Robotik als pflegerische Herausforderung • Pflegenotstand und deren Strategien

<p>Kompetenzorientierte Lernziele</p> <p>Die Studierenden...</p> <ul style="list-style-type: none"> • analysieren das Berufsbild Pflegefachfrau und -mann unter dem Aspekt interdisziplinärer Zusammenarbeit. • leiten inhaltliche, methodische und didaktische Konsequenzen aus Digitalisierung, Technisierung und Robotik ab. • betrachten die Gesundheitsberufe und die damit verbundenen Tätigkeiten kritisch. • interpretieren Forschungsergebnisse für das eigene berufliche Verständnis und die unterrichtliche Tätigkeit.
<p>Voraussetzungen für die Teilnahme:</p> <p>Die Studierenden verfügen über fundiertes Wissen zu Forschungsmethoden, i.d.R. nachgewiesen durch einen einschlägigen Bachelorabschluss. Zur Vorbereitung wird empfohlen, die Kenntnisse in folgenden Themengebieten aufzufrischen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • EBN • Grundlagen der Sozialforschung • Qualitative -und quantitative Forschungsmethoden • Grundlagen der Statistik • Wissenschaftliche Arbeitsweise
<p>Verwendbarkeit des Moduls:</p> <p>Pflichtmodul</p> <p>Das Modul korrespondiert mit dem Modul 3 (Ethik in der Pflege) und stellt der Wissenschaftsorientierung ethische und philosophische Aspekte gegenüber. Darüber wird das Modul mit dem Modul 5 (Praxisphase) verbunden, da Lehr-Lern-Forschung als auch EBN für die eigene Unterrichtstätigkeit im Praktikum handlungsleitend sein wird.</p>
<p>Häufigkeit des Angebots:</p> <p>Einmal jährlich</p>
<p>Prüfungsformen:</p> <p>Studienleistung: Referat oder Essay</p>
<p>Stellenwert der Note in der Endnote:</p> <p>Studienleistung ohne Note</p>
<p>Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten:</p> <p>Bestandene Modulprüfung</p>
<p>Zugeordnete Lehrveranstaltungen:</p> <p>2.1 Vertiefung quantitativer und qualitativer Forschung in verschiedenen Handlungsfeldern der Pflege und in der Pflegebildung (1. Semester, 1 SWS, 46 h Selbststudium)</p> <p>2.2 Evidenzbasierte Praxis (1. Semester, 2 SWS, 92 h Selbststudium)</p> <p>2.3 Aktuelle Entwicklungen in der Pflegewissenschaft und -praxis (Generalistik) I (2. Semester, 2 SWS, 62 h Selbststudium)</p> <p>2.4 Aktuelle Entwicklungen in der Pflegewissenschaft und -praxis (Generalistik) II (2. Semester, 2 SWS, 92 h Selbststudium)</p>

Studienbereich III: Studienschwerpunkt Ethik	
Modul 3: Ethik in der Pflege	
Modulbeauftragter: Prof. Dr. Hans-Ulrich Dallmann	
Zeitpunkt und Dauer des Moduls: 1. und 2. Semester, 2 Semester	ECTS-Leistungspunkte: 20
Arbeitsaufwand/Workload:	
<ul style="list-style-type: none"> - davon Kontaktzeit: 140 h (10 SWS) - davon Selbststudium 460 h 	
Inhalte und Qualifikationsziele:	
<p>Das Modul vermittelt die Inhalte und Kompetenzen des Schwerpunktgebiets. Es befähigt die Studierenden zur Planung und Durchführung von Unterricht im Fach Ethik bzw. der Behandlung ethisch relevanter Themen im Fachunterricht. Philosophische und ethische Theorien, Begriffe und Methoden werden auf die Ethik in der Pflege bezogen. Die Ethik in der Pflege wird als angewandte Ethik reflektiert und in ihren sozialen und organisationalen Kontext gestellt. Die Spezifika ethischer Reflexion in unterschiedlichen biografischen, aber auch organisationalen Zusammenhängen werden analysiert und auf die Praxis bezogen.</p>	
LV 3.1 Grundlagen der praktischen Philosophie für die Ethik in der Pflege	
<p><u>Inhalte</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Philosophie als Reflexion von Grundfragen menschlicher Existenz • Praktische Philosophie und ihr Bezug auf Kultur und Gesellschaft, auf Lebensformen und Lebensführung • Bereiche der Praktischen Philosophie • Grundbegriffe der Praktischen Philosophie • Ethisches Argumentieren, Begründen und Rechtfertigen <p><u>Kompetenzorientierte Lernziele</u></p> <p>Die Studierenden...</p> <ul style="list-style-type: none"> • verfügen über Grundkenntnisse von Theorien und Begriffen der Praktischen Philosophie. • beziehen pflegeethische Probleme auf ihre philosophischen Grundlagen. • begründen und rechtfertigen ethische Urteile. 	
LV 3.2 Ethische Theorien	
<p><u>Inhalte</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Geschichte ethischer Theoriebildung • Theorien der Ethik (insbesondere Utilitarismus, deontologische Ethik, Tugend- und Strebensethik, Care-Ethik) • Verhältnis Allgemeiner zu Angewandter Ethik • Ethische Ansätze in Nachbardisziplinen (insbesondere Medizin- und Bioethik) <p><u>Kompetenzorientierte Lernziele</u></p> <p>Die Studierenden...</p> <ul style="list-style-type: none"> • haben einen Überblick der Geschichte der Ethik. • verfügen über Grundkenntnisse von Theorien der Ethik. • können die Relevanz ethischer Ansätze in Nachbardisziplinen für die Ethik in der Pflege einschätzen. • verfügen über Urteilskraft, um Grenze und Reichweite ethischer Theorien und Begriffe zu bestimmen und diese auf die Klärung pflegeethischer Probleme zu beziehen. 	

LV 3.3 Spezifika der Ethik in der Pflege

Inhalte

- Ethik in der Pflege als Angewandte Ethik
- zentrale Begriffe der Ethik in der Pflege
- Dimensionen der Ethik in der Pflege
- Ethische Haltungen und Kompetenzen
- Methoden der Ethik in der Pflege (Modelle der Urteilsbildung und Institutionalisierungen)
- pflegeethische Konstellationen zwischen Individuum, Organisation und Gesellschaft
- Analyse der Spezifika ethischer Probleme in unterschiedlichen Handlungsfeldern (und Versorgungsstrukturen (von Notfallaufnahme bis zur Pflege in der eigenen Häuslichkeit)

Kompetenzorientierte Lernziele

Die Studierenden...

- verstehen hermeneutisch eigene Positionen sowie Haltungen und reflektieren diese kritisch.
- begründen eigene Positionen zu ethischen Themen und rechtfertigen diese argumentativ.
- beherrschen Methoden ethischer Urteilsbildung und wenden diese auf konkrete Fälle an.
- schätzen die Besonderheiten ethischer Problematiken in unterschiedlichen Handlungsfeldern ein und integrieren diese in die Urteilsbildung.
- sind sich der organisations- und sozialetischen Implikationen pflegeethischer Probleme bewusst und beziehen diese in die Urteilsbildung ein.

LV 3.4 Fachdidaktik der Ethik in der Pflege

Inhalte

- Möglichkeiten und Grenzen der Ethik in der Pflegepraxis
- Ethik in der Pflege als Reflexion und Kritik der Praxis
- Ethische Kompetenz und Möglichkeiten ihrer didaktischen Vermittlung
- Methoden und Modelle für den Unterricht (insbesondere Arbeit mit Fällen, Ethikkonsil)
- Ethik in der Pflege im Curriculum
- Planung und Analyse von Unterrichtseinheiten

Kompetenzorientierte Lernziele

Die Studierenden...

- analysieren und bewerten ethische Probleme und Konflikte der Praxis der Pflege und beziehen dies auf die theoretische und praktische Ausbildung.
- beherrschen Methoden der Fallanalyse und wenden diese auf konkrete Probleme an.
- kennen die Spezifika der Didaktik der Kompetenzvermittlung und beziehen diese in Planung und Durchführung des Unterrichts ein.
- erkennen und analysieren ethische Probleme in der Pflegepraxis und thematisieren diese in den entsprechenden Unterrichtseinheiten.

LV 3.5 Ethik im Gesundheitswesen

Inhalte

- Auswirkungen gesellschaftlicher und politischer Entwicklungen auf die Pflege und ihre ethische Dimension
- Ethische Konflikte im Kontext von Multidisziplinarität
- Auswirkungen von Ressourcenknappheit: Rationalisierung, Priorisierung und Rationierung auf die Pflege
- Möglichkeiten und Grenzen der Prävention

Kompetenzorientierte Lernziele

Die Studierenden...

- erkennen die Relevanz politischer und gesellschaftlicher Entwicklungen für ethische Probleme in der Pflege.
- reflektieren Möglichkeiten und Grenzen der Ethik in der Pflege in organisationalen und politischen Kontexten und Restriktionen.
- schätzen Möglichkeiten und Grenzen präventiven Handelns in der Pflege ethisch ein.

LV 3.6 Ethische Probleme in der Lebensspanne

Inhalte

- Besonderheit ethischer Problematiken bei der Pflege von Menschen in unterschiedlichen Lebensphasen
- Biografie orientierte Ansätze und ihr Bezug auf ethische Reflexion
- Ethische Probleme im Umgang mit Sterben und Tod
- Bearbeitung von Trauer und Schuld
- besondere ethische Herausforderungen besonderer Handlungskontexte (z.B. Psychiatrie, prekäre Lebenslagen, Menschen mit Demenz)

Kompetenzorientierte Lernziele

Die Studierenden...

- identifizieren die Besonderheiten ethischer Konstellationen in unterschiedlichen Lebensphasen und analysieren und reflektieren diese ethisch.
- wissen um die Bedeutung narrativ konstruierter Identität und beziehen diese in eine kritische Hermeneutik der Lebensführung ein.
- kennen Theorien der Trauer- und Schuldbearbeitung und nutzen diese für die Verarbeitung entsprechender Situationen.
- kennen die besonderen Herausforderungen bestimmter Handlungskontexte und analysieren deren ethische Implikationen.

Voraussetzungen für die Teilnahme:

Die Studierenden verfügen über Grundwissen zur Ethik in der Pflege. Diese werden durch einen einschlägigen Bachelorabschluss nachgewiesen. Zur Vorbereitung wird empfohlen, die Kenntnisse in folgenden Themengebieten zu aktualisieren:

- Ansätze ethische Theoriebildung
- Fragen der Lebensführung im Bereich individueller und kollektiver Lebens- und Berufspraxis
- Klassische und „moderne“ Menschenbilder
- Menschenbilder der Pflege und Medizin
- Ethische Aspekte der Forschung
- Ethische Probleme des Berufsfeldes Pflege
- Ethische Probleme am Lebensende

Verwendbarkeit des Moduls:

Pflichtmodul

Das Modul hat eine Doppelfunktion. Einmal stellt das Modul den Schwerpunkt des Studiums im Sinne eines Zweifaches dar. Andererseits verbindet sich das Modul mit der eigenen Lehrtätigkeit (Modul 5) in Richtung Lernende und Patienten/Angehörige/Bewohner (Moduleinheiten 2.3 und 2.4).

Häufigkeit des Angebots:

Einmal jährlich

Prüfungsformen:

Prüfungsleistung: Hausarbeit

Stellenwert der Note in der Endnote:

Prüfungsleistung mit Note, bei der Bildung der Gesamtnote gewichtet entsprechend der vergebenen ECTS-Leistungspunkte

Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten:

Bestandene Modulprüfung

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

- 3.1 Grundlagen der praktischen Philosophie für die Ethik in der Pflege
(1. Semester, 1 SWS, 76 h Selbststudium)
- 3.2 Ethische Theorien (1. Semester, 2 SWS, 92 h Selbststudium)
- 3.3 Spezifika der Ethik in der Pflege (1. Semester, 2 SWS, 92 h Selbststudium)
- 3.4 Fachdidaktik der Ethik in der Pflege (2. Semester, 2 SWS, 62 h Selbststudium)
- 3.5 Ethik im Gesundheitswesen (2. Semester, 1 SWS, 46 h Selbststudium)
- 3.6 Ethische Probleme in der Lebensspanne (2. Semester, 2 SWS, 92 h Selbststudium)

Studienbereich IV: Organisations- und Personalentwicklung	
Modul 4: Management von Bildungseinrichtungen	
Modulbeauftragte/r: Prof.'in Dr. Regina Brunnett	
Zeitpunkt und Dauer des Moduls: 2. und 3. Semester, 2 Semester	ECTS-Leistungspunkte: 12
Arbeitsaufwand/Workload: - davon Kontaktzeit: 84 h (6 SWS) - davon Selbststudium 276 h	
Inhalte und Qualifikationsziele: Das Modul stellt Gesundheitseinrichtungen und hier besonders Pflegeschule unter den Aspekten von Personal- und Organisationsentwicklung in den Mittelpunkt. Es wird die Organisationsentwicklung in ihren Strukturen und Prozessen betrachtet, wobei stets das Qualitätsaspekt handlungsleitend ist. Dabei werden sowohl gesetzliche als auch institutionelle Vorgaben von Administration und Verwaltung kritisch reflektiert. Der Aspekt des Personalmanagements und -entwicklung wird auf der Ebene innerschulischer Mitarbeiter*innen und bezüglich der Lernenden im Führungskontext beschrieben. Der Gesundheitsaspekt wird für Lehrende und Lernende am betrieblichen Gesundheitsmanagements und der Gesundheitsförderung entwickelt, wobei sowohl Strukturen als auch Prozesse einer Analyse unterzogen werden. Die beiden Schwerpunkte Förderung und Management werden unter planerischen und vollziehenden Aspekten betrachtet. Der Fokus wird dabei individuell und gesamtgesellschaftlich ausgerichtet.	
LV 4.1 Betriebliches Gesundheitsmanagement in Einrichtungen des Gesundheitswesens	
<p><u>Inhalte</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Arbeitsschutz, Betriebliche Gesundheitsförderung (BGF) und Betriebliches Gesundheitsmanagement (BGM) • Aufbau, Handlungsfelder und Steuerung eines Betrieblichen Gesundheitsmanagements in Einrichtungen des Gesundheitswesens • Strukturell-planerische und betriebspolitische Rahmenbedingungen von BGM in Einrichtungen des Gesundheitswesens • Diagnose, Planung und Durchführung von Interventionen sowie Evaluation gesundheitsförderlicher Maßnahmen in Einrichtungen des Gesundheitswesens • Good-Practice Beispiele <p><u>Kompetenzorientierte Lernziel</u></p> <p>Die Studierenden...</p> <ul style="list-style-type: none"> • erschließen sich Zusammenhänge zwischen Arbeit, Gesundheit und Organisation in der Pflege sowie in Pflegeschulen und Hochschulen mit Primärqualifizierung. • entwerfen und bewerten Konzepte und Ansätze der Gesundheitsförderung in der Pflege, an Pflegeschulen und an Hochschulen mit primärqualifizierenden Studiengängen • Good-Practice Beispiele der Gesundheitsförderung in der Pflege, an Pflegeschulen und Hochschulen (national und international) • reflektieren das System des Arbeitsschutzes sowie Rollen, Akteur*innen und Aufgaben des BGM. • entwickeln und evaluieren Maßnahmen des BGF in Einrichtungen des Gesundheitswesens auf der Basis einer selbst durchgeführten Analyse. 	
LV 4.2 Organisieren, führen und entwickeln von Bildungseinrichtungen	
<p><u>Inhalte</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Finanzierung von Pflegeschulen • Personalmanagement • Organisationsentwicklung 	

- Wissensmanagement in Pflegeschulen
- Lernortkooperationen anbahnen, schließen und entwickeln
- Bewerbungsmanagement
- Lehrgangsplanung für die theoretische und praktische Ausbildung
- Organisation und Entwicklung von Praxisanleitung und Praxisbegleitung
- Schulverwaltungsprogramme
- Qualitätssicherung in Bildungseinrichtungen

Kompetenzorientierte Lernziele

Die Studierenden...

- entwerfen und beurteilen Konzepte zur Personal- und Organisationsentwicklung.
- setzen die haushaltsrechtlichen Bestimmungen zur und entwickeln Personal in Bildungseinrichtungen.
- organisieren die praktische und theoretische Ausbildung gemäß den gesetzlichen Vorgaben unter Einbezug der strukturellen Ressourcen und Begebenheiten.
- Beurteilen Assessmentinstrumente im Rahmen des Bewertungsmanagements.

LV 4.3 Gesundheitskonzepte für Pflegende – Personal, Auszubildende, Pädagog*innen

Inhalte

- Kooperation von Einrichtungen des Gesundheitswesens mit Pflegeeinrichtungen
- Konzepte von BGW in Einrichtungen (hier: Pflegeschule)
- Gesundheit von Lehrenden und Lernenden
- Best Practice Beispiele

Kompetenzorientierte Lernziele

Die Studierenden...

- reflektieren die Zusammenhänge zwischen Arbeit, Gesundheit und Organisation in Einrichtungen des Gesundheitswesens mit besonderem Fokus auf die Berufsgruppen der Pflegenden, Auszubildenden und Pflegepädagog*innen.
- sind in der Lage, sachgerechte betriebliche und schulische gesundheitsbezogener Interventionen für Pflegenden, Auszubildende und Pflegepädagog*innen auf der Grundlage einer eigenständig durchgeführten Analyse zu planen, umzusetzen und zu evaluieren.
- entwickeln und bringen sachgerechte Beiträge und Lösungsvorschläge im Rahmen des BGM/BGF/Arbeitsschutz in Einrichtungen des Gesundheitswesens ein.
- entwickeln Konzepte für den Aufbau eines BGM-Systems in Einrichtungen des Gesundheitswesens.

Lehr-Lernformen:

Seminar, Diskussion, Textlektüre, Gruppenarbeit, selbstständige Vor- und Nachbereitung

Voraussetzungen für die Teilnahme:

Die Studierenden verfügen über Grundwissen des Gesundheitsmanagements, der -konzepte und der Verwaltung von Pflegeschulen sowie der curricularen Vorgaben. Folgende Themenfelder sollten vorab gesichtet werden:

- Theorien von Gesundheit und Krankheit
- Gesundheits- und Krankheitsverhalten
- Psychosoziale Determinanten von Gesundheit und Krankheit
- Pflegeberufegesetz sowie Ausbildungs- und Prüfungsverordnung inkl. Rahmenlehrplan nach § 53

Verwendbarkeit des Moduls:
Pflichtmodul
Das Modul bietet inhaltlich und konzeptionelle Unterstützung um LV 1.2 <i>Pflege- und Gesundheitswissenschaftliche Themen lehren</i> handhabbar zu machen. Darüber hinaus besteht eine Verbindung zum Modul 2 <i>Pflegewissenschaft in Theorie und Praxis</i> , da Gesundheitskonzepte i.d.R. einer Evidenzbasierung unterliegen. Das gesamte Modul dient als (theoretische) Vorbereitung auf das Modul 5 <i>Pflegepädagogik in der Berufspraxis</i> . Eine inhaltliche Ergänzung findet das Modul über die LV 2.3 <i>Aktuelle Entwicklungen in der Pflegewissenschaft und -praxis (Generalistik) I</i> und 2.4 <i>Aktuelle Entwicklungen in der Pflegewissenschaft und -praxis (Generalistik) II</i> .
Häufigkeit des Angebots:
Einmal jährlich
Prüfungsformen
Prüfungsleistung: Projektarbeit oder Referat oder mündliche Prüfung
Stellenwert der Note in der Endnote:
Prüfungsleistung mit Note, bei der Bildung der Gesamtnote gewichtet entsprechend der vergebenen ECTS-Leistungspunkte
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten:
Bestandene Modulprüfung
Zugeordnete Lehrveranstaltungen:
4.1 Betriebliches Gesundheitsmanagement in Einrichtungen des Gesundheitswesens (2. Semester, 2 SWS, 92 h Selbststudium)
4.2 Organisieren, führen und entwickeln von Gesundheitseinrichtungen (2. Semester, 2 SWS, 92 h Selbststudium)
4.3 Gesundheitskonzepte für Pflegenden – Personal, Auszubildende, Pädagog*innen (3. Semester, 2 SWS, 92 h Selbststudium)

Studienbereich V: Lernort Praxis	
Modul 5: Pflegepädagogik in der Berufspraxis	
Modulbeauftragte/r: Prof. Dr. Armin Leibig	
Zeitpunkt und Dauer des Moduls: 2. und 3. Semester, 2 Semester	ECTS-Leistungspunkte: 15
Arbeitsaufwand/Workload: - davon Kontaktzeit: 70 h (5 SWS) - davon Selbststudium 380 h (davon 160 Stunden Praktikum)	
Inhalte und Qualifikationsziele: Das Modul beinhaltet die Vor- und Nachbereitung der Praxisphase. Bei der Vorbereitung wird das Praxisfeld Pflegeschule theoretisch erschlossen und konkrete Lernaufträge für eigene Lehrpraxis und hospitierten Unterricht formuliert. Dabei werden ausgewählte didaktische Theorien und Methodologien Kriterien gestützt verglichen und bewertet. Darüber hinaus werden im curricularen, organisatorischen und administrativem Setting Innovationsbedarfe identifiziert und konstruktive Lösungen entwickelt. Weiterhin werden Aspekte der Lernortkooperation, des dritten Lernorts und des theorie-Praxis-Transfers auf einer operativen und strukturellen Ebene diskutiert. Die eigene Rolle, das Selbstverständnis und die Haltung werden im Rahmen der gegenwärtiger und auch unter einer zukunftsorientierte Perspektive betrachtet.	
LV 5.1 Einführung und Begleitung – Praxisphase	
<p><u>Inhalte</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Rollenfindung für die Praxisphase • Erwartungshaltungen, Bedürfnisse und Entwicklung eigener Kompetenzen • Praxisprojekt • Beobachtungsschwerpunkte in der Institution und in Lehrveranstaltungen • Netzwerkbildung • Planung, Erprobung und Reflexion von Unterrichtsreihen <p><u>Kompetenzorientierte Lernziele</u></p> <p>Die Studierenden...</p> <ul style="list-style-type: none"> • erklären eigene Erwartungen und Bedürfnisse an eine Praxisphase. • planen und strukturieren ein Praxisprojekt nach der Projektmethode. • diskutieren Konzepte zur Ermittlung von Qualität im Unterrichten. • differenzieren zwischen Organisations- und Personalentwicklung. 	
LV 5.2 Zukünftige Herausforderungen der Pflegepädagogik	
<p><u>Inhalte</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Konzepte zur beruflichen Fort- und Weiterbildung • Bildungs- und Gesundheitspolitik • Qualitätsentwicklung und -sicherung in Bildungseinrichtungen (Change Management) • Gestaltung und Entwicklung von Lernortkooperationen • Hochschulische Primärqualifikation • Curriculum und Curriculumtheorie • Interdisziplinäre Lehr- und Lernformate • Transformative Prozesse (Transfertheorien) • Tätigkeitvorbehalt als methodische und inhaltliche Herausforderung • Praxisbegleitung im Rahmen der Ausbildung • Handlungs- und Kompetenzorientierung als Paradigma des beruflichen Handelns 	

Kompetenzorientierte Lernziele

Die Studierenden...

- analysieren und entwickeln Konzepte zur Fort- und Weiterbildung, die an generalistische Ausbildung anschlussfähig sind.
- identifizierten Tätigkeits- und Lernfelder künftiger Pflegefachfrauen/Pflegefachmänner und binden diese curricular ein.
- differenzieren zwischen hochschulischem Studium und schulischer Ausbildung.
- erkennen Entwicklungen beruflicher Veränderungen sowie der multiprofessionellen Zusammenarbeit.
- beobachten den Professionalisierungsprozess in der Makro-, Meso- und Mikroebene.
- reflektieren Konzepte von Qualifikations- und Kompetenzorientierung kritisch.

LV 5.3 Kritisch reflexive Lehrerbildung

Inhalte

- Lehrer zweiter Klasse
- Bildungsbedarfe und -bedürfnisse von Pflegepädagog*innen
- Lehrerbildung im internationalen Vergleich
- Rollen- und Aufgabenvielfalt Pädagog*in und Wissenschaftler und Praktiker im Kontext des Studiums
- Unterrichts-, Prüfungs- und Evaluationsforschung
- Entwicklung einer pädagogischen Haltung und eines Selbstverständnisses

Kompetenzorientierte Lernziele

Die Studierenden...

- stellen einen Bezug zwischen der Lehrerbildung an Berufsschulen und Pflegeschulen her, dies auch im internationalen Vergleich.
- begründen den Bildungsbedarf und das -bedürfnis im Rahmen von Pflegeschulen.
- entwickeln ihr Verhältnis gegenüber dem Beruf Pflegepädagog*in unter den Aspekten Beziehungsgestaltung, Haltung, Rolle und Selbstverständnis.
- reflektieren Möglichkeiten zur Out-come-Forschung hinsichtlich Lehrender und Lernender.

LV 5.4 Auswertung der Praxisphase

Inhalte

- Gruppenprozess in unterschiedlichen Settings
- Kollegiale pädagogische Beratung
- Personalführung in Pflegeschulen
- Umgang mit Heterogenität
- Praxis der allgemeinen und Fachdidaktik
- Methodenvielfalt und -diskussion
- Reflexionsmodelle und -techniken

Kompetenzorientierte Lernziele

Die Studierenden...

- unterscheiden unterschiedliche Personalführungskonzepte.
- initiieren Selbstreflexionsprozesse bezüglich Lehrperson, Lehrverhalten und Beziehungsgestaltung.
- erkennen Grenzen und Möglichkeiten didaktischer und methodologischer Konzepte.
- diskutieren Möglichkeiten der Schulentwicklung unter den Aspekten Struktur und Prozess.
- erklären heterogene Lerngruppen und finden Möglichkeiten im Umgang.

Lehr-Lernformen:

(Web-)Seminar, Diskussion, Textlektüre, Gruppenarbeit, selbstständige Vor- und Nachbereitung

<p>Voraussetzungen für die Teilnahme:</p> <p>Die Studierenden verfügen über Erfahrung als Pflegepädagog*in in unterschiedlichen Aufgabenfeldern (Curriculumsentwicklung, Praxisbegleitung, Lehrgangsorganisation und -durchführung). Folgende Themenfelder sollten vorab gesichtet werden:</p> <ul style="list-style-type: none">• Pädagog*innen in Gesundheitsberufen• Bedeutung von Praxissemestern im Studium der Pflegepädagogik• Qualitätssicherung in Bildungseinrichtungen• Rolle und Selbstverständnis von Pädagog*innen
<p>Verwendbarkeit des Moduls:</p> <p>Pflichtmodul</p> <p>Zur Gestaltung von Unterricht wird auf das Modul 1 <i>Pflegepädagogik in Theorie und Praxis</i> zurückgegriffen, didaktische Theorien und Methodologien sowie die Generalistik mit der Ausrichtung am Transfer und der Exemplarität werden als handlungsleitend verstanden. Als inhaltliche Grundlage können die LVn 2.3 <i>Aktuelle Entwicklungen in der Pflegewissenschaft und -praxis (Generalistik) I</i> und 2.4 <i>Aktuelle Entwicklungen in der Pflegewissenschaft und -praxis (Generalistik) II</i> gelten. <i>Gleiches gilt für das Modul 4 Management von Bildungseinrichtungen.</i></p>
<p>Häufigkeit des Angebots:</p> <p>Einmal jährlich</p>
<p>Prüfungsformen:</p> <p>Prüfungsleistung: Praxisbericht</p>
<p>Stellenwert der Note in der Endnote:</p> <p>Prüfungsleistung mit Note, bei der Bildung der Gesamtnote gewichtet entsprechend der vergebenen ECTS-Leistungspunkte</p>
<p>Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten:</p> <p>Bestandene Modulprüfung</p>
<p>Zugeordnete Lehrveranstaltungen:</p> <p>5.1 Einführung und Begleitung – Praxisphase (2. Semester, 1 SWS, 166 h Selbststudium)</p> <p>5.2 Zukünftige Herausforderungen der Pflegepädagogik (3. Semester, 2 SWS, 122 h Selbststudium)</p> <p>5.3 Kritisch reflexive Lehrerbildung (3. Semester, 1 SWS, 46 h Selbststudium)</p> <p>5.4 Auswertung der Praxisphase (3. Semester, 1 SWS, 46 h Selbststudium)</p>

Studienbereich VI: Masterarbeit	
Modul 6: Masterthesis	
Modulbeauftragte/r: Prof. Dr. Armin Leibig	
Zeitpunkt und Dauer des Moduls: 3. Semester, 1 Semester	ECTS-Leistungspunkte: 17
Arbeitsaufwand/Workload: - davon Kontaktzeit: 0 h - davon Selbststudium 510 h	
Inhalte und Qualifikationsziele: Bei der Masterthesis greifen die Studierenden inhaltlich auf die gesamten Module aus dem Studium zu. Die Masterthesis dient dazu sich eigenständig mit einer Fragestellung auseinanderzusetzen. Diese wird unter Zuhilfenahme aktueller Literatur in einem diskursiven und kritischen Prozess angefertigt.	
LV 6.1 Masterthesis	
<p><u>Inhalte</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Anleitung zur Erstellung der Masterthesis • Grundsätze wissenschaftlicher Arbeit • Inhaltlicher Strukturierung <p><u>Kompetenzorientierte Lernziele</u></p> <p>Die Studierenden...</p> <ul style="list-style-type: none"> • erarbeiten eine pädagogische oder pflegewissenschaftliche Fragestellung nach wissenschaftlichen Grundsätzen. • wenden Forschungsmethoden gemäß der Fragestellung gezielt an. • tragen einen Beitrag zur wissenschaftlichen Gemeinschaft bei. • begründen den Aufbau, die Methodologie und die Methode gemäß der Fragestellung. 	
Lehr-Lernformen: Individuelle Begleitung	
Voraussetzungen für die Teilnahme: Die Studierenden verfügen über die in Modul 1 bis 5 beschriebenen Voraussetzungen inklusive der erfolgreichen Teilnahme der bisherigen Module. Die Masterarbeit stellt einen kumulativen Prozess dar.	
Verwendbarkeit des Moduls: Pflichtmodul In der Masterthesis kumulieren alle Module des Studiums. Die erworbenen Kompetenzen können in eine Promotion überführt werden.	
Häufigkeit des Angebots: Einmal jährlich	
Prüfungsformen: Prüfungsleistung: Masterthesis	

Stellenwert der Note in der Endnote:

Prüfungsleistung mit Note, bei der Bildung der Gesamtnote entsprechend der vergebenen ECTS-Leistungspunkte doppelt gewichtet

Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten:

Bestandene Modulprüfung

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

6.1 Masterthesis (3. Semester, 0 SWS, 510 h Selbststudium)